Am Räto si Mainig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schauspielhaus Seldwyla:

Tartuffe oder der Sesselitanz

Gross-Seldwyla besitzt zwei wesentliche Bühnen, eine davon sogar mit sehr gutem internationalem Ruf. Die Sparten sind streng getrennt – hie Oper, da Sprechtheater. Doch siehe – die Grenzen verfliessen neuerdings: Das Schauspielhaus pumpte sich einen Opernregisseur und machte aus «Tartuffe» eine Opera buffa ...

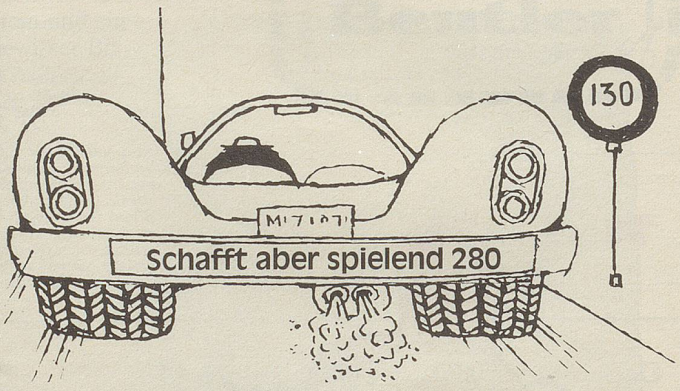
Doch vernehmen Sie, wie das zuging. Man hatte sich also höheren Ortes entschlossen, Molières «Tartuffe» aufzuführen, ein Stück, das im Barock des Louis XIV spielt. Nun wird im Opernhaus dank Ponnelles Erfolg mit drei Monteverdi-Opern Barock ganz gross geschrieben. Was also lag näher, als diesen Mann für die Regie des «Tartuffe» zu verpflichten? Angesichts des ihm unbekannten Ensembles kratzte sich dieser hinten am Kopf – da war ja kein Anhaltspunkt, nämlich Tenor, Bariton, Bass, Sopran, Alt, Kontertenor etc. Da aber kam ihm eine Glanzidee, die Idee vom Sesselitanz – der Maître de plaisir hatte so etwas einmal im Hotel Eintracht in Wolfenschiessen organisiert, und dem Ponnelle hatte das schampar gefallen. So beschriftete er also Stühle mit den Rollen der Komödie, liess die Schauspieler mit verbundenen Augen zu den Klängen eines Cembalos um diese tanzen, und beim Absetzen der Musik mussten sich diese absetzen.

Das Ergebnis war mit einer Ausnahme verheerend. Einzig Frau Christiane Hörbiger sass in der Rolle der Dorine goldrichtig – alle anderen aber im Kakao. Die beiden männlichen Hauptrollen entpuppten sich allsogleich als eine geradezu grandiose Fehlbesetzung. Da hatten sich zwei hervorragende Schauspieler mit traumwandlerischer Sicherheit auf die falschen Plätze gesetzt – hätten sie sie wenigstens noch schnell vertauscht – der Ponnelle hätte bestimmt nichts bemerkt, weil er gerade in den Busen der Frau Hörbiger guckte. Peter Arens, der geborene Don Juan und beileibe kein Mephisto, sollte den Tartuffe verkörpern, und der fabelhafte Bierbraumeister Peter Ehrlich (auch ein herrlicher jüdischer Taxichauffeur aus New York) wurde zum Monsieur Orgon gemacht. Es war ein Jammer. Nach äusserst zerdehnten Akten kam das Spiel zu einem opernhaften Schluss; der Bote des Königs (Tenor) rettete Orgon aus Tartuffes Klauen mit barokken Lobgesängen auf den edlen König – Triumph des Kitsches, Verewigung der Tartufferie. Louis XIV scheint noch blöder als Orgon gewesen zu sein. *Puck*

Am Räto si Mainig

Üüsari Jusos wönd d Armee abschaffa. Mr müassanti zu andarna Forma vur Landasvartaidigung khoo – säägans – und d Waffa möglichscht bald varschrotta. Dass andari Mächt in a söttigs Vakuum vorschtossa khönntand, tüand dia Purschta gega alli gschichtlich Erfahrig beschtritta. Wenns aber doch us unerfindlihha Gründ sötti zunara Bedrohig khoo, so müassi dia zivili Vartaidigung vu üüsaram Land schpiila. Das haisst: a mööglihha Find müass wüssa, dass ar im Volgg uf Sabotage, Boykott und Streik schtossa tät, wenn ar iimarschiara würdi. Well ar aber nu an intakti und funktioniarandi Schwiz erobara well, läss ar unter dänna Umschtänd zwiifalloos d Fingara davoo und gängi z Risiko nit ii.

Dia Schlüss sin vunara trümmliga Logik. Wia zwingand si würggli sin, gkriagamar villicht schu bald in Pola vordemonschtriart. Denn döt khönnand d Russa – noch Juso-Mainig – schu drum nit iimarschiara, wells drmit rechna müasstand, dass si a Generalstreik, Boykott und Sabotage uuslöösa tätand. – O hailigi simplicitas! Was bi dänna Jusos weht, isch a Wind, wo us diametral entgegagsetzta menschlihha Organ fahrt als dr gsund Menschavarschtand.



TICINO die sonnigste Schweiz

1 Woche ab Fr. 220.–

BUONGIORNO TICINO

Das beliebte DANZAS-Spezialprogramm!

Jetzt noch günstiger:
Pauschalarrangements mit Hotelunterkunft und Ausflügen zu Schlagerpreisen
Und NEU mit Wanderferienangebot «Strada Alta».

Zugreifen: Gratis-Schnupperweekend!

Auskunft und Anmeldung bei Ihrem Reisebüro oder

DANZAS

Basel 231968	Biel 224111	Luzern 235123	St. Gallen 234141
Basel 253377	Buchs 60131	Rapperswil 273773	Zürich 2113030
Bern 228151	Liestal 910721	Schaffhausen 56033	Zürich 3632266

Weitere Reisebüros in Brig, Visp, Genève, Lausanne, Bellinzona, Chiasso, Locarno, Lugano.